



### **S1.0424. Schulsozialarbeit Definitive Einführung**

Die Schulpflege beantragt dem Gemeinderat, folgendes zu beschliessen:

1. Die Schulsozialarbeit an der Schule Dietikon wird per Januar 2010 definitiv eingeführt.
2. Für die Schulsozialarbeit an allen Schulstufen in Dietikon wird ein jährlich wiederkehrender Kredit in der Höhe von Fr. 412'300.00 bewilligt.
3. Die Schule Dietikon schliesst mit dem AJB Region Süd (Projektstelle SSA) für die Schulsozialarbeit eine Leistungsvereinbarung "All-in" ab und beansprucht eine prozentuale Stellen-  
dotierung von 290 %.

Rechtsmittel:

1. Dieser Beschluss unterliegt gemäss Gemeindeordnung Art. 3 lit. e) dem obligatorischen Referendum.
2. Eine Gemeindebeschwerde gegen den Beschluss kann gemäss § 151 Gemeindegesetz i.V.m. § 21 ff. Verwaltungsrechtspflegegesetz (VRG) innert 30 Tagen ab amtlicher Publikation schriftlich und begründet beim Bezirksrat Dietikon eingereicht werden.

### **Ausgangslage**

Im Januar 2002 hatte der Stadtrat im Sinne eines Pilotprojekts den Stellenplan des Schulpsychologischen Dienstes für die Einführung der Schulsozialarbeit in den beiden Oberstufenschulhäusern Luberzen und Zentral um 100 Stellenprozent erweitert. Der Versuch wurde auf vier Schuljahre (2002/03 bis 2005/06) befristet. Im Oktober 2002 hatte die Schulpflege einer Evaluation des Projektes Schulsozialarbeit durch die Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel zugestimmt. Diese Evaluation zeigte einen Mehrbedarf an Schulsozialarbeit auf, weshalb die Schulpflege dem Stadtrat im Oktober 2005 eine Verlängerung der Projektphase um weitere zwei Jahre sowie die Erhöhung um 140 Stellenprozent zur Ausweitung auf die Primarstufe beantragte. Im November 2005 entschied der Stadtrat, die Erhöhung auf 80 Stellenprozent festzulegen, da eine höhere Stellenerweiterung im Budget nicht vorgesehen war. Am 19. Mai 2008 hat der Stadtrat das Projekt um ein weiteres Jahr verlängert und per 1. Januar 2009 den Stellenplan um 20 Stellenprozent auf insgesamt 200 Stellenprozent erhöht. Wie in den Vorjahren wurde die fachliche Begleitung weiterhin als Modell "Schule plus" über die Regionalstelle Süd des Amtes für Jugend und Berufsberatung Kanton Zürich gelöst.

Die Schulsozialarbeit ist seit 2009 mit vier Personen besetzt, die Aufteilung und die Schülerzahlen sind in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

<i>Betreute Schuleinheit</i>	<i>Stellen- dotation</i>	<i>Schülerzahlen (inkl. Kiga)</i>
Zentral A+C	50 %	590 Schüler/innen
Luberzen	55 %	480 Schüler/innen
Steinmürli	45 %	460 Schüler/innen
Fondli und Wolfsmatt	50 %	525 Schüler/innen Wolfsmatt 520 Schüler/innen Fondli
<i>Total</i>	<i>200 %</i>	<i>2575 Schüler/innen</i>

vom 29. Juni 2009

## **Notwendigkeit der Schulsozialarbeit**

Der ökonomische und gesellschaftliche Wandel der letzten Jahre hat sich in hohem Mass auf die Lebensbedingungen der Familien und damit der Kinder und Jugendlichen ausgewirkt. Arbeitswelt, Wohlstand und Konsummöglichkeiten, technologische Entwicklungen, Mobilität und Urbanisierung, Wohnen, Medien usw. fordern von den Eltern anspruchsvolle Erziehungsleistungen und umfassende soziale Kompetenzen. Die Anzahl von Familien, die unter prekären Bedingungen leben und wirtschaftlichen und sozialen Risiken ausgesetzt sind, ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Die Auswirkungen der Veränderungen zeigen sich auch in der Schule. Lehrpersonen werden zunehmend mit Problemen konfrontiert, die auf Probleme im sozialen Umfeld der Kinder und Jugendlichen zurückzuführen sind. Dies wirkt sich direkt auf die Unterrichtsbedingungen aus. Die Probleme sind vielschichtig und übergreifend:

- Psychosoziale Probleme von Schülerinnen und Schülern
- Verhaltensprobleme von Schülerinnen und Schülern
- Integrationsprobleme (Schule, Ausbildung und sozial)
- Kooperationsprobleme.

Die Schulsozialarbeit übernimmt eine Scharnierfunktion zwischen Schule und Familie. Sie erfasst und bearbeitet soziale Probleme und persönliche Nöte von Kindern und Jugendlichen, welche sich im schulischen Umfeld auswirken. Dazu nutzt sie die Methoden und Grundsätze der Sozialen Arbeit. Sie setzt auf Ebene Einzelperson, Gruppe, Klasse oder ganze Schule an, geht problem- und ressourcenorientiert und zielgerichtet vor und bezieht alle Beteiligten mit ein. Die Schulsozialarbeit versteht sich als Teil eines interdisziplinären und interinstitutionellen Hilfsnetzwerks.

Schulsozialarbeit wirkt dank früher Intervention präventiv. Im Sinn der Primärprävention ist dies die Förderung der sozialen Lebenskompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Die Sekundärprävention umfasst die Früherfassung von sozialen Problemen und die Verhinderung ihrer Eskalation.

## **Kantonale Empfehlungen**

Die Bildungsdirektion des Kantons Zürich hat im Oktober 2007 erstmals in Form einer Broschüre Empfehlungen zur Einführung von Schulsozialarbeit herausgegeben. Auch der Regierungsrat anerkennt die Bedeutung der Schulsozialarbeit und hat die Gewährleistung eines bedarfsgerechten Angebots deshalb in seine Legislaturziele 2007-2011 aufgenommen. Er will damit insbesondere sicherstellen, dass die Schulsozialarbeit an gemeinsamen Standards ausgerichtet wird. Der Ausbau der Schulsozialarbeit ist Bestandteil der sich im Gang befindlichen Reform der Jugendhilfe, weshalb die Schulsozialarbeit in absehbarer Zeit in der Jugendhilfegesetzgebung verankert werden soll.

## **Evaluationsbericht der Hochschule für Soziale Arbeit Zürich / Informationen Amt für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich (AJB)**

Die Schulpflege hat im Schuljahr 2007/08 für eine externe Evaluation der Schulsozialarbeit die Hochschule für Soziale Arbeit Zürich beauftragt. Der Evaluationsbericht bringt klar zum Ausdruck, dass die Schulsozialarbeit in Dietikon im kantonalen Vergleich markant unterdotiert ist. In Schulgemeinden, in denen Schulsozialarbeit für Mittel- und Unterstufen eingerichtet ist, muss dieses Angebot auch für den Kindergarten und die Grundstufe verfügbar gemacht werden. Es wird deshalb empfohlen, bei der Neuplanung der Stellendotierung die Kindergärten miteinzubeziehen. Das bedeutet, dass neben den rund 2'100 Schülerinnen und Schülern rund 500 Kindergartenkinder mit einzuberechnen sind.

Auch eine Statistik der Projektstelle Schulsozialarbeit (SSA) des Amts für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich zeigt, dass Dietikon mit 1'278 Schüler/innen pro 100 % Schulsozial-

vom 29. Juni 2009

arbeit eine deutlich höhere Anzahl Schüler betreut als die übrigen Gemeinden in der Region Süd, welche Schulsozialarbeit bereits eingeführt haben. Aus der gleichen Statistik ist auch ersichtlich, dass zahlreiche Gemeinden im Aufbau von Schulsozialarbeit sind.

Bezüglich Trägerschaft geht aus dem Evaluationsbericht hervor, dass sich schulische Trägerschaften nicht eignen, wenn folgende Rahmenbedingungen vorliegen:

- Es sind in einer Schulgemeinde mehrere Schulsozialarbeitende (mit Teilzeitpensen) angestellt, die zudem für mehr als ein Schulhaus zuständig sind.
- Es müssen in einer Schulgemeinde mehrere Schulhäuser versorgt werden, die an verschiedenen Standorten lokalisiert und bezüglich Stufen gemischt sind.

Für Dietikon treffen beide erschwerenden Rahmenbedingungen zu. Unter solchen strukturellen Bedingungen ist die Schulsozialarbeit dauerhaft mit schwierigen inhaltlichen und organisatorischen "Managementproblemen" konfrontiert, die eine übergeordnete fachliche Leitung erfordern. Aus diesem Grund wird nachdrücklich eine Trägerschaft über das AJB empfohlen.

### **Kosten im Jahr 2009**

Für die 200 % Schulsozialarbeit sind im Jahr 2009 folgende Zahlen budgetiert worden:

Personalkosten	Fr. 239'300
Material- und Mobiliarkosten, Spesen und Software-Lizenzen	Fr. 9'500
Kosten für extern eingekaufte Projekte für Gewalt-&Suchtprävention	Fr. 35'500

*Total* *Fr. 284'300*

Die Jahresrechnung 2008 schloss mit einem Gesamtaufwand in der Höhe von Fr. 255'865 für 180 Stellenprozent.

### **Zukünftige Kosten mit 290 Stellenprozent**

Ein Kosten- und Leistungsvergleich der beiden Trägermodelle "All-in" und "Schule-plus" des Amts für Jugend und Berufsberatung (AJB), Projektstelle SSA, ergibt folgendes Bild:

Modell "All-in" (d. h. fachliche Leitung und Begleitung durch AJB):

	Kosten in Fr. pro Jahr
Besoldungen (inkl. aller Sozialleistungen, Arbeitgeberbeiträge)	348'000.00
Weiterbildung, Supervision	10'150.00
Diverses (Spesen, Transportkosten, Fachliteratur)	8'700.00
Projekte, Veranstaltungen, PR durch interne Angebote abgedeckt	8'700.00
Evaluation	Teil der fachlichen Leitung, wird nicht separat verrechnet
Fachliche Begleitung (Fallbesprechungen, Intervention, Qualitätsmanagement, Handlungsleitfäden)	Finanzierung durch Kanton Zürich bis Ende 2010 ge- sichert
Personaladministration (HR, Besoldung, Rechnungsführung, Inserate, Personal- rekrutierungen, Einstellungsgespräche)	4'350.00
Fachliche Leitung (personelle Führung, Teamleitung, MAB etc.)	17'400.00
<b>Total Kosten jährlich an AJB</b>	<b>397'300.00</b>
Infrastruktur (Instandhaltung und laufende Kosten für die Büro-Räumlichkeiten, Laptop der SSA in den Schuleinheiten bzw. Gemeindebeitrag)	15'000.00
<b>Gesamtkosten</b>	<b>412'300.00</b>

vom 29. Juni 2009

Das Modell "All-in" gewährleistet insbesondere auch folgende Leistungen:

- Individuelle Fach- und Fallbesprechungen mit den Schulsozialarbeitern/innen (Supervision)
- Vernetzung mit andern Diensten und Angeboten, die sich an Schule, Schulsozialarbeit, Schüler/innen und Eltern richten
- Koordination eines Pools von Schulsozialarbeiter/innen für besondere Einsätze (Projekte, spezielle Themen wie Gender, Integration und Gewalt sowie Springereinsätze)
- Organisieren und Anbieten externer Supervision und Weiterbildung nach den Fortbildungsrichtlinien des Amtes für Jugend und Berufsberatung Kanton Zürich
- Mitarbeit in den Koordinationsgruppen der einzelnen Schuleinheiten
- Unterstützung der Schulleitung und der (Schul-)Behörden im Bereich der Vernetzung mit Hilfsdiensten
- Leitung und Koordination des Fachaustausches im Bezirk, Intervision, Erarbeitung von Arbeitsinstrumenten und Abläufen, Abstimmung von Handlungsprinzipien, Erfahrungsaustausch, gegenseitigen Inputs und Tipps, Informations- und Wissenstransfer, Fachinput usw.

Modell "Schule plus" (d. h. fachliche Leitung durch Stadt Dietikon und fachliche Begleitung durch AJB)

	Kosten in Fr. pro Jahr
Besoldungen (inkl. aller Sozialleistungen, Arbeitgeberbeiträge)	348'000.00
Weiterbildung, Supervision	10'150.00
Diverses (Spesen, Transportkosten, Fachliteratur)	8'700.00
Projekte, Veranstaltungen, PR (Betrag ist höher wegen Fremdanbieter)	20'000.00
Evaluation (muss eingekauft werden bei Fremdanbieter)	10'000.00
Fachliche Begleitung (Fallbesprechungen, Intervision, Qualitätsmanagement, Handlungsleitfäden)	Finanzierung durch Kanton Zürich bis Ende 2010 gesichert
Personaladministration (HR, Besoldung, Rechnungsführung, Inserate, Personalrekrutierungen, Einstellungsgespräche = ca. 6% von Jahreslohn Fr. 90'000 inkl. Sozialleistungen)	5'400.00
Fachliche Leitung (personelle Führung, Teamleitung, MAB etc.) Bei der Anstellung von 4–6 Personen muss die Teamleitung gewährleistet sein: interne Führung, Leitung, Organisation sowie Vernetzung, Ansprechperson für Fachstellen, Verwaltung = ca. 10-15% von Jahreslohn Fr. 180'000 inkl. Sozialleistungen	27'000.00
<b>Total</b>	<b>429'250.00</b>
Infrastruktur (Instandhaltung und laufende Kosten für die Büro-Räumlichkeiten, Laptop der SSA in den Schuleinheiten bzw. Gemeindebeitrag)	15'000.00
<b>Gesamtkosten</b>	<b>444'250.00</b>

Im Modell "Schule plus" müssen diese Aufgaben durch die Schule Dietikon geleistet werden. Es ist dafür mit einem Aufwand im Umfang von rund 15 - 20 % (fachliche Leitung und Personaladministration) zu rechnen. Die Schulsozialarbeit ist neben dem Schulpsychologischen Dienst ein Fachbereich für die soziale Arbeit in der Schule. Eine personelle Anbindung an den Schulpsychologischen Dienst ist deshalb nicht angebracht. Die Konsequenz wäre, dass die Stellenprozente dem SSA-Team zugesprochen würden und eine Person die Teamleitungsfunktion übernehme. Der zeitliche Aspekt ist zu kurz, um die Umsetzung bereits per Januar 2010 realisieren zu können. Im Zuge der Verkleinerung der Schulpflege und der Integration des Schulpräsidiums in den Stadtrat ist auch eine personelle Führungsverantwortung bei der Behörde, wie dies bisher ist, in Zukunft undenkbar.

vom 29. Juni 2009

Von der Unterstellung der Schulsozialarbeitenden unter die Schulleitung wird bei allen Fachstellen abgeraten, da Interessen- und Rollenkonflikte entstehen können.

## **Antrag der Schulpflege**

Der Leistungskatalog der Schulsozialarbeit muss auf allen Schulstufen (Kindergarten-, Primar- und Sekundarstufe) zum Tragen kommen und kann nur durch eine ausreichende Stellendotation zufrieden stellend und seriös angeboten werden. Die komplexen Problemstellungen in den Schuleinheiten bedürfen einer konstanten Präsenz der Schulsozialarbeit. Momentan ist dies nicht der Fall, und die Schulsozialarbeitenden können nur notfallmässig auf Vorkommnisse reagieren. Schulsozialarbeit ist aber erst dann nachhaltig wirksam, wenn sie präventiv auf die Schulhauskultur einwirken und mit den Schülerinnen und Schülern entsprechend arbeiten kann. Der dringende Bedarf einer Schulsozialarbeit, welche die Lehrpersonen und Schulleitung unterstützt, ist klar ausgewiesen. Mit der heute zur Verfügung stehenden Stellendotation von 200 % ist sie deutlich ungenügend und kann in keiner Weise ihrer Erwartung gerecht werden.

Generell wird empfohlen, dass pro Schule mit 15 Klassen ein Mindestpensum von 50 bis 60 % vorzusehen ist. Alle Schuleinheiten in Dietikon umfassen deutlich mehr als 15 Klassen, und erfahrungsgemäss sind Anstellungspensen unter 50 % nicht zweckmässig, weil die Präsenzzeit und Beziehungsarbeit in einer Schuleinheit zu kurz kommen. Auch die Stellenbesetzung ist mit kleineren Pensen erschwert. Die kantonalen Empfehlungen für die Schulsozialarbeit richten sich nach den Schülerzahlen in einer Schuleinheit mit einem Verteilschlüssel von 700 bis 750 Schüler/innen pro 100 %-Stelle.

In Anlehnung an diese Empfehlungen zeigt sich für die Schulsozialarbeit im Bezirk Dietikon folgendes Bild: Neben den Gemeinden Uitikon und Aesch, welche über keine Schulsozialarbeit verfügen, interessieren sich Unterengstringen und Weiningen für die Einführung von Schulsozialarbeit mit dem Trägermodell "All-in". In den anderen Gemeinden ist die Schulsozialarbeit bereits installiert.

Gemäss AJB, Projektstelle SSA, Region Süd, ergab sich für den Bezirk Dietikon im September 2008 folgendes Bild:

Birmensdorf (PS)	60 %	(727 Schüler pro 100 % SSA)
Birmensdorf-Aesch (SS)	50 %	(294 Schüler pro 100 % SSA)
Oberengstringen (PS/SS)	80 %	(704 Schüler pro 100 % SSA)
Oetwil-Geroldswil (PS)	100 %	(576 Schüler pro 100 % SSA)
Schlieren (PS/SS)	280 %	(533 Schüler pro 100 % SSA)
Urdorf (PS/SS)	130 %	(738 Schüler pro 100 % SSA)
Weiningen (Kreis SS)	60 %	(570 Schüler pro 100 % SSA)
Dietikon (SS) Jahre 2002-2005	100 %	(650 Schüler pro 100 % SSA)
Dietikon (PS/SS) Jahre 2005-2008	180 %	(1430 Schüler pro 100 % SSA)
Dietikon (PS/SS) Jahr 2009	200 %	(1278 Schüler pro 100 % SSA)
Dietikon	290 %	(881 Schüler pro 100 % SSA)

Die Stellendotationen der Stadt Dietikon bzw. die Zahl der zugeteilten Schüler und Schulstufen zeigt, dass das Verhältnis SSA pro Schüler in den ersten vier Jahren mit 650 Schülern pro 100 % SSA auf einem guten Niveau war. Zwischenzeitlich stieg jedoch durch den Einbezug der Primarstufe in den Jahren 2005 - 2008 der Schnitt markant an; dieser konnte im Jahr 2009 mit 200 Stellenprozent etwas reduziert werden, verharrt aber immer noch auf einem unbefriedigend hohen Anteil von 1'278 Schüler pro 100 %.

Der Schulpflege ist es wichtig, dass die Schulsozialarbeit nach einer siebenjährigen Versuchsphase mit fundierter Evaluation und erwiesener Notwendigkeit auf Beginn 2010 definitiv installiert werden

vom 29. Juni 2009

kann. Die Schulpflege ist sich auch der zusätzlichen Kosten und der finanziellen Situation der Stadt bewusst und ist bereit, sich auf das dringendste Angebot an Schulsozialarbeit in allen Schuleinheiten zu beschränken. Mit einer Gesamtdotation von 290 Stellenprozenten kann die Schulsozialarbeit diese Minimalanforderung erfüllen. Dabei ist bei der Zuteilung dieser Stellenprozente auf die einzelnen Schuleinheiten der Aspekt der 50 %-Stellenbesetzung pro Schuleinheit zu beachten. In den beiden Schuleinheiten Zentral und Luberzen ist der Anteil an Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe zu berücksichtigen, da Jugendliche im Oberstufenalter erwiesenermassen die Schulsozialarbeit mehr beanspruchen als Kinder in der Primar- und Kindergartenstufe. Unter Berücksichtigung dieser Aspekte können die 290 Stellenprozente wie folgt aufgeteilt werden:

Schuleinheit Fondli	512 Schüler/innen	52 %	gerundet 50 %
Schuleinheit Steinmürli	444 Schüler/innen	45 %	gerundet 50 %
Schuleinheit Wolfsmatt	529 Schüler/innen	54 %	gerundet 50 %
Schuleinheit Zentral	595 Schüler/innen (davon 334 SS)	77 %	gerundet 75 %
Schuleinheit Luberzen	476 Schüler/innen (davon 267 SS)	62 %	gerundet 65 %

Mit dem Abschluss einer Leistungsvereinbarung Modell "All-in" mit dem AJB kann die Schulsozialarbeit in Dietikon rasch und unkompliziert per Januar 2010 definitiv eingeführt werden. Zudem kann die Schule Dietikon in den ersten Jahren nach der Festinstallation von einem gut ausgebauten und kompetenten Netzwerk des AJB in der Region Süd profitieren. Es können Projekte aus dem Pool der Schulsozialarbeitenden im Bezirk für Dietikon übernommen und ohne zusätzliche Kosten durchgeführt werden. Die Leitung ist durch eine fachlich qualifizierte und erfahrende Person gewährleistet. Der hohe Vernetzungsaufwand der Schulsozialarbeitenden wird um ein Vielfaches kleiner, weil das AJB dieses Netzwerk sicherstellen und pflegen wird. Hinzu kommt, dass das Modell "All-in" günstiger ist als das Modell "Schule-plus".

Die Schulpflege kann sich durchaus vorstellen, dass einige Jahre nach der definitiven Einführung der Schulsozialarbeit und den gesammelten Erfahrungen mit dem Modell "All-in" die Leistungsvereinbarung mit dem AJB auf das Modell "Schule-plus" reduziert werden kann und sich innerhalb der Schule Dietikon die Strukturen entsprechend neu organisieren lassen.

Referent: Schulpräsident G. Buchli

NAMENS DER SCHULPFLEGE

Gaudenz Buchli  
Schulpräsident

Evelyn Quaini  
Leiterin Schulabteilung

An den Stadtrat überwiesen am 3. Juli 2009

**Abschied des Stadtrates vom 6. Juli 2009**

### ***Erwägungen des Stadtrates***

In Übereinstimmung mit der Schulpflege anerkennt der Stadtrat die Notwendigkeit und Erforderlichkeit der definitiven Einführung der Schulsozialarbeit auf allen Stufen der Dietiker Schulen. Der Gemeindevergleich zeigt, dass die Dietiker Schulsozialarbeit auch mit den beantragten 290 Stellenprozent noch tief dotiert ist. Gemäss Schulpflege kann mit dieser Stellendotation jedoch sicher ge-

vom 29. Juni 2009

stellt werden, dass die dringendsten Aufgaben wahrgenommen werden können. Eine noch höhere Stellendotation lehnt der Stadtrat vor allem auch aus finanziellen Überlegungen ab.

Der Stadtrat hat aber vor allem hinsichtlich des beantragten Trägerschaftsmodells grundsätzliche Bedenken. Er ist der Ansicht, dass die Schulsozialarbeitenden in die städtischen Personalstrukturen integriert werden sollten und keine weitere Kategorie von "städtischen" Mitarbeitenden, die nicht der kommunalen Personalverordnung unterstehen, geschaffen werden darf. Er kann die vorgebrachten Rollen- und Interessenkonflikte bei einer allfälligen Unterstellung der Schulsozialarbeitenden unter die Schulleitung nicht nachvollziehen, zumal er der Ansicht ist, dass die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Schulsozialarbeitenden möglichst eng sein sollte. Die fachliche, personelle und administrative Leitung der Schulsozialarbeitenden muss aus seiner Sicht daher mittelfristig bei einer städtischen Stelle angesiedelt werden. Aus Gründen der starken Veränderungen innerhalb der Schule (Verkleinerung der Schulpflege, Integration des Schulpräsidenten in den Stadtrat und erst vor kurzem erfolgte Einführung der Schulleitungen) kann sich der Stadtrat mit dem gewählten Modell "All-in" insofern einverstanden erklären, als dieses nach einer Einführungsdauer von maximal drei Jahren in städtische Strukturen überführt wird.

### **Der Stadtrat beschliesst:**

Der Antrag der Schulpflege betreffend die definitive Einführung der Schulsozialarbeit für alle Schulstufen und den hierfür erforderlichen jährlich wiederkehrenden Kredit in der Höhe von Fr. 412'300.00 und dem Abschluss einer Leistungsvereinbarung mit dem AJB Region Süd (Projektstelle SSA) wird im Sinne der Erwägungen mit dem Antrag auf Genehmigung dem Gemeinderat weitergeleitet.

NAMENS DES STADTRATES

Otto Müller  
Stadtpräsident

Dr. Karin Hauser  
Stadtschreiberin

ag 0706\_Schulsozialarbeit\_Weisung.doc

versandt am: